

Veranstaltungen der Nepalhilfe 7 / 2007

Wo das Bier Geschichte schrieb

Zeitungsbericht der Bayerischen Rundschau vom 24./25 Februar 2007

Benefizveranstaltung Ottmar Schmidt las in einer Veranstaltung zugunsten der Nepalhilfe aus seinem Buch „**Wegmarken**“ und präsentierte Episoden und Anekdoten aus seiner Zeit als Redaktionsleiter der Bayerischen Rundschau. **Kulmbach** – Kulmbacher Bier schmeckt in allen Varianten, man kann es genüsslich aus dem Krug, dem Glas und aus der Flasche trinken. Man kann es aber auch gedanklich verinnerlichen und dann noch mehr schätzen, wenn man seine Geschichte kennt. Genau davon las Ottmar Schmidt, unter dem Thema „Was Straßennamen vom Kulmbacher Bier erzählen“, aus seinem Buch „Wegmarken“, im Brauerei-Museum vor rund 120 Zuhörern. Eingeladen dazu hat die Nepalhilfe Kulmbach, die durch diesen kurzweiligen Abend wieder zahlreiche Spenden und einen Teilerlös aus den Buchverkäufen für sich verbuchen konnte.

Anfänge im 19. Jahrhundert Dem Autor gelang es, in einer seiner prägnanten, stete Aufmerksamkeit auslösenden Art, den Besuchern die Historie der ehemals vier Kulmbacher Brauereien in geraffter Form näher zu bringen, von den frühen Anfängen im 19. Jahrhundert bis zur heutigen Kulmbacher Brauerei, die vor zehn Jahren das Kapitel der Vergangenheit endgültig abschloss und jetzt den Ruhm und die Güte des Gerstensaftes unter einem Dach wieder weit über die Grenzen der Stadt hinaus trägt. Gespickt mit Namen und Daten, alles akribisch zusammengetragen, ließ Schmidt in bunter Bildhaftigkeit das wirtschaftliche Auf und Ab von Reichelbräu, Sandlerbräu, der EKV und der Mönchshofbräu vorüberziehen, erzählte von den ersten Brau- und Sudhäusern in der Sutte und im Grünwehr.

Heitere Note Eine heitere Note in den Abend brachte der Journalist mit der Schilderung der Liaison des fränkischen Dichters Jean Paul zum Bier. Der „echte Oberfranke aus Wunsiedel“, ließ sich auch den Gerstensaft aus Kulmbach nach Meiningen bringen, schätzte nach den Recherchen des verstorbenen Heimatforschers Hans Stößlein die Güte und Kraft dieses Bieres. „Zitat der Gattin von Jean Paul: „Bei der Einfahrt eines Bierfasses läuft er seliger umher, als bei dem Eintritt eines Kindes in die Welt.“ Der Poet habe, so Schmidt mit einem verschmitzten Lächeln, den Gerstensaft „Magenbalsam“, „Weihwasser“, „Herbststros“ und „die vorletzte Ölung“ genannt, eine Stimulanz für die geistige Arbeit.“ Er geriet in Panik, wenn die Bierlieferungen ausblieben, verdeutlichte Schmidt die Kenntnisse „eines der berühmtesten Bierologen.“ Die Straße, die in Verlängerung der Fiedhofstraße zur Weiherer Straße führt, erhielt seinen Namen.

Zum Schmunzeln Und dann hatte der Kenner der Klb. Szene noch einige nette Episoden aus seiner Redaktionszeit parat: Als unter einer Reportage in der BR über die damalige „Trinkerheilstalt“, Hutschdorf die Vignette „Durst wird durch Bier erst schön“, stand beispielsweise. Oder die Geschichte, als der ehemalige Oberbürgermeister Wilhelm Murrmann mitten in einem wichtigen Gespräch mit Architekten aus Frankfurt/Main in seinem Amtszimmer vom hereinstürmenden Boten gefragt wurde, „Helm, willst heit Pressack oder an Leberkäs?. Alles in allem also ein Abend so richtig zum Schmunzeln. Langanhaltender Beifall belohnte den ehemaligen Redaktionsleiter der BR.

Das Blockflötenensemble der Städtischen Musikschule unter der Leitung von Walter Schleicher umrahmte die Veranstaltung mit klassischen Weisen. Eine Podiumsdiskussion wurde von Joffrey Streit moderiert.



5 Jahre Nepalhilfe Kulmbach

Ein Jahrestag der im Gemeinschaftshaus der Siedlergemeinschaft – Herlas, der von den Helferinnen und Helfern gefeiert worden ist.

Vorsitzender Peter Pöhlmann und seine Stellvertreterin Sonja Promeuschel berichteten über die vielen Aktionen, Patenschaften und Hilfen für Nepal. Mit Stolz stellten sie fest, dass das Wirken des Vereins für Nepal, eines der ärmsten Länder der Welt, reiche Früchte getragen hat.

Der Vorstand dankte besonders den vielen großzügigen Spendern, die den Erfolg des Vereins erst möglich gemacht haben. Pöhlmann freute sich darüber, dass so viele Mitglieder die Vereinsarbeit unterstützen, und wies darauf hin, dass von Anfang an keinerlei Verwaltungskosten angefallen sind.

Bürgermeister Stefan Schaffranek sagte, dass die Nepalhilfe Klb. ein Segen für die Menschen in Nepal ist. Er dankte den Verantwortlichen für ihre enorme ehrenamtliche Arbeit und versprach die Unterstützung der Stadt Kulmbach.



E - Mail : nepalhilfe-kulmbach@gmx.de